

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 202 (1929)

Artikel: Etwas über den Botengruss, den hundertjährigen Kalender und das Aderlassmännchen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das auch schon auf ein hohes Alter zurückhaute. Dies erinnert an die Zeiten, da der irische Mönch Columban diese Gegenden um den Wendelsee zum Christentum bekehrte und da ihm im benachbarten Faulensee eine eigene, heute verschwundene Kapelle geweiht wurde. Die Kirche hat im Laufe der Jahrhunderte mancherlei Veränderungen erlitten, der Turm mit dem spitzen Schindeldach stammt aus gotischer Zeit, in noch späterer Zeit wurden die großen Fenster ausgebrochen, und im 18. Jahrhundert wurde leider auch die Krypta, deren Anlage noch auf die älteste Kirche zurückdeuten mag, verbaut. Das Innere der Kirche schmücken eine große Zahl Wappenscheiben, alle auf die jahrhundertelange Residenz der Erlache hinweisend, verschiedene Grabmäler sowie ein interessanter geschnitzter Chorstuhl.

So bieten Schloß und Kirche Spiez, die heute im Vordergrunde des öffentlichen Interesses stehen, ein vorbildliches Beispiel mittelalterlicher Bauweise, sie sind an sich ein lehrreiches Museum von unvergleichlichem malerischem Reiz, und es ist zu hoffen, daß sie als solches der Allgemeinheit für alle zukünftigen Zeiten erhalten bleiben. Möge den Initianten zur Bewahrung dieses landschaftlichen und historischen Kleinods ein voller Erfolg beschieden sein. Dazu wollen wir alle unser Scherlein beitragen.

Etwas über den Botengruß, den Hundertjährigen Kalender und das Aderlaßmännchen.

Ein gwundriger Leser und Freund des Hinkenden Boten erfundigt sich, seit welchem Jahrhundert der Botengruß des Hinkenden Boten an seine Leser, der Hundertjährige Kalender und das Aderlaßmännchen erschienen seien?

Nach Durchstöbern der ganzen Kalenderliteratur konnte der erste Botengruß im Jahrgang 1789 festgestellt werden.

Von 1789 an erscheint er jedes Jahr, wenn auch die Überschriften oft wechseln. Im Jahr 1799 steht als Botengruß ein langes vaterländisches Gedicht. Der Jahrgang 1801 wird mit „Zum freundlichen Willkomm“ eröffnet. Im Jahr 1815 lautet der Titel: „Reisebericht des

Meister Stelzfuß“; 1818: „Skruppel und hochwichtige Bedenkliekeiten des Hinkenden Boten, als er den Kalender für das Jahr 1818 schreiben sollte.“ Von 1819 an bleibt sich der Titel gleich bis 1835, dann gibt es verschiedene Variationen, aber der Sinn des Neujahrsgrußes ist beibehalten.

Der Hinkende Bot ist sehr konservativ! Seit 1718 erscheint der Hundertjährige Kalender jedes Jahr, nur die Titel wechseln jeweilen. 1718 führte er sich ein als: Astro-Meteoragicum: Das ist: Astrologisches Jahrbuch, darinnen die Mutmaßungen des Jahres 4 Zeiten, auff das Jahr MDCCXVIII. Was sich ereignen und begeben möchte, durch Anthoni Sternmann, genannt, der Hinkende Bott.

Von 1771 an heißt die Überschrift: Partikularwitterung aus des berühmten Dr Hellwigs hundertjährigem Haustkalender, welcher die Wittring durch alle 12 Monate in diesem Jahr nach dem Einfluß des irdischen Jahresregenten also beschreibt.

Der Titel „Hundertjähriger Haustkalender“ hat sich, mit einigen kleinen Ausnahmen, bis auf dieses Jahr immer wiederholt.

Dagegen mußte das „Aderlaßmännchen“ der Neuzeit weichen. Seit 1788 bis 1826 war es jedes Jahr erschienen.

An dessen Stelle erschien ein Brief „Vom Aderlassen“ an den Hinkenden Bot in Bern, in dem nicht sowohl das Bild als die vielen Geheimmittel, Ratschläge, Kurpfuscherei, Übergläuben usw. verdammt wurden.

Es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen Anhängern und Gegnern. Im Jahrgang 1827 erschien eine Rede, gehalten am Grabe des Aderlaßmännleins von „Wahrmund St.“

Offenbar war es damit endgültig erledigt, wenigstens sein Bild; Prophezeiungen, gute Ratschläge, weise Lehren schmuggelten sich immer noch ein. Das Fehlen der gewohnten Figur gab Anlaß zu Klagen und Reklamationen, zu Drohungen, den Kalender nicht mehr zu halten usw. Trotzdem es nicht mehr erschien, hat der Hinkende Bot immer noch seine alten Freunde und Anhänger.

Soviel als Antwort an den „gwundrigen Leser und Kalenderfreund“.